©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

ausgebreitet und unter Bezugnahme auf die späteren Zusammenschübe in der Kreide- und Tertiärepoche gestaut und zusammengefaltet hatten.

Dass überhaupt nicht blos eine Einschwemmung von sandigen Theilen stattgehabt hat, sondern eine directe Buchtenbildung mit verhältnismässig geringer Tiefe vorliegt, zeigen uns die verschiedenen Zwischenmittel, so vor allem das zwischen dem XII. Hangend- und XI. Liegend-Flötz, welches bis auf 2 *m* Mächtigkeit in seiner mittleren Partie zunimmt, um nach Nord und Süd allmälig auszukeilen, womit zugleich beide genannte Flötze zusammentreten und das IV. Liegend-Flötz bilden.

Im Anschluss an die Kesselbildungen sei der „Duckeln", welche unterhalb des VI. Horizontes in einem der Strebbaue grossartig aufgeschlossen sind, gedacht, insofern sie nichts anderes als durch den Gebirgsdruck stärker zusammengepresste Kohlenschichten, an denen die betreffenden Sättel besonders stark hervortreten, vorstellen.

Zum Schluss sei noch mit wenigen Worten das Auftreten des „Sphaerosiderites" im östlichen Felde des VII. Liegend-Flötzes, wo die Thoneisensteinkugeln im Kohlensandstein, der zugleich die Firste bildet, eingebettet, von der Kohle des Carbon überlagert werden, erwähnt.

Die den Thoneisenstein führende Partie ist 3·5 *cm*, die sie unterlagernde Kohle 67 *cm* mächtig, der grösste der Sphaerosiderite ergab eine Länge von 1·20 *m*, eine Breite von 75 *cm* und eine Dicke von 35 *cm*; die Kugeln der Thoneisensteine sind vollständig abgerundet, elliptisch-oval ausgebildet und von bedeutender Härte.

J. V. Želizko. Bericht über den Fund eines Rhinoceros-Skelettes im diluvialen Lehm zu Blato bei Chrudim (Ost-Böhmen).

Im November d. J. wurde ich über Auftrag der Direction der k. k. geologischen Reichsanstalt nach Ost-Böhmen entsendet, um den Fundort eines Rhinoceros-Skelettes in der Ziegelei zu Blato zu besichtigen. Von diesem, bereits vor einigen Monaten erfolgten Funde wurde die Anstalt durch den Ziegelei-Eigenthümer selbst in Kenntnis gesetzt. Der Fundort liegt etwas gegen Nord-West von Chrudim, in der Nähe der Bahnstation Medleschitz der Nordwestbahn, Mitte Weges zwischen Pardubitz und Chrudim. Es ist eine ausgedehnte Lehmgrube im Ausmasse von 4 Hektaren, die Herrn Josef Tichý, dem Eigenthümer einer Rund-Ziegelei in Blato, gehört.

Etwa um die Mitte September d. J. wurde von Arbeitern der Ziegelei am westlichen Abhange der Lehmgrube, in beiläufiger Tiefe von $3^1/_2$ *m*, ein Theil eines Rhinoceros-Schädels aufgedeckt und Herr Prof. Dr. J. N. Woldřich in Prag von dem Funde in Kenntnis gesetzt. Dieser besuchte den Fundort und ordnete mit Rücksicht darauf, dass man an die anderen Theile des Skelettes kommen könnte, an, dass der Lehm oberhalb des Skelettes derart entnommen werden möge, dass die Knochen unversehrt bleiben. Thatsächlich

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

wurde später im October d. J. unter Aufsicht des Herrn J. Tichý ein fast vollkommen erhaltenes Skelet eines Thieres aufgedeckt, das am Rücken mit gegen Norden gewendetem Kopfe lag.

Die Länge des Schädels betrug 85 *cm* und die Länge des ganzen Thieres 2·75 *m*; selbstverständlich wird die Länge, bis das Skelet gehoben und montirt sein wird, etwas grösser sein, weil es in der Lehmgrube in etwas gekrümmter Position liegt.

Dieser Fund ist sehr interessant und für die Wissenschaft ausserordentlich wichtig, weil man bei uns in Oesterreich bis nun niemals auf ein vollständiges Rhinoceros-Skelet kam.

Wie schon erwähnt, wurde das Skelet auf der westlichen Seite der Lehmgrube gefunden, und zwar in einer Vertiefung von beiläufig 10 m^2 Ausdehnung, wo ich folgende Lehmschichten von oben nach unten constatiren konnte:

I. Schwarzer Ackerboden (sogenannte „štanglovka") von beiläufig 1·10 *m* Mächtigkeit, welcher, mit gelbem Lehm vermischt, zur Erzeugung von Röhren für Wasserleitungen benützt wird.

II. Gelber Lehm, 1·5 *m* mächtig, stark kalkig, stellenweise von Lösskindeln durchsetzt.

III. Schwerer, fetter, gelber Lehm, feinkörnig, wenig kalkig, tegelartig, durchsetzt von einer schwachen Sandschichte, deren grösste Mächtigkeit 10 *cm* ist. Dieser Lehm geht nach dem Gutachten des Ziegelei-Eigenthümers und nach der Reihenfolge der auf einer anderen Stelle in der Ziegelei in grösserer Tiefe aufgedeckten Schichten noch 3 *m* tiefer unter das Rhinoceros-Skelet. Unter dieser Schichte befindet sich:

IV. Eine 25 *cm* mächtige Schichte von Schotter, der zumeist aus Quarz- und Plänergeröllen sich zusammengesetzt zeigt. Unter diesem Schotter folgt:

V. Ein grauer, tegelartiger Lehm von beiläufig 1 *m* Mächtigkeit, der auf Pläner als Liegendem ruht.

Interessant ist es, dass das Rhinoceros-Skelet fast in derselben Tiefe im lössartigen gelben Lehm liegt, wie die zahlreichen unlängst in Freihofen bei Königgrätz (nordwestlich) aufgefundenen Mammutknochen, sowie auch, dass der gelbe Lehm hier unter dem Skelette von derselben Mächtigkeit ist, wie in Freihofen. Die bei Freihofen aufgefundenen Mammut-Knochen sind von Prof. Dr. J. N. Woldřich[1]) ausführlich beschrieben und von ihm in die postglaciale Periode (nach der ersten Vereisungsperiode des Nordens), respective in die interglaciale Periode eingereiht worden, und zwar in die zur Waldstufe übergehende Weidestufe. Dieser Stufe gehört auch, nach der Meinung des Herrn Prof. Dr. Woldřich, wahrscheinlich das Rhinoceros-Skelett von Blato an.

Herr Prof. Dr. Woldřich berichtete, wie er mir bei meinem Besuche in Prag mittheilte, am 16. November d. J. über diesen Fund in der Sitzung der II. Classe der böhmischen Franz Josefs-Akademie.

[1]) Ložiště mamutích kostí ve Svobodných Dvorech u Hradce Králové. (Rozpravy d. böhm. Franz Josefs-Akademie. J. VIII, Nr. 33, Prag 1899.)

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Das Rhinoceros-Skelet aus dem diluvialen Lehm bei Blato gehört wahrscheinlich der Art *Rhinoceros* (*Atelodus*) *antiquitatis Brandt* an, wie mir Herr Prof. Woldřich gefälligst mittheilte.

Da die Ziegelei in Blato erst vor drei Jahren errichtet wurde, folglich bisher nur eine verhältnismässig kleine Fläche aufgedeckt ist, kann man sicherlich erwarten, dass man später noch auf andere interessante Ueberreste von Thieren, welche Zeitgenossen des gefundenen Rhinoceroten waren, kommen wird.

Einzelne von diesen Ueberresten sind noch im Besitze des Herrn Josef Tichý, einzelne hingegen wurden von ihm schon früher weggeschenkt.

Vorträge.

Director Hofrath **G. Stache** eröffnete die Reihe der diesjährigen Sitzungen mit folgender Ansprache

Hochgeehrte Herren!

Es gereicht mir zur besonderen Befriedigung, die erste Sitzung des Wintersemesters 1900—1901 unter für das fernere Gedeihen unserer Anstalt günstigen, dem stetigen Fortschritt unserer Arbeiten förderlichen Verhältnissen eröffnen zu können.

Ich bitte zunächst alle verehrten Gäste und anwesenden Freunde, meinen Dank für ihr Erscheinen und ein „herzliches Willkommen" entgegenzunehmen, und ich begrüsse die geehrten Mitglieder der Anstalt, indem ich zugleich meiner Freude darüber Ausdruck gebe, dass dieselben nach Beendigung ihrer Aufnahmsarbeiten und verschiedener aussergewöhnlicher Missionen in guter Gesundheit zurückgekehrt sind und sich nun den Aufgaben des Wintersemesters mit erfrischten Kräften widmen können.

Ehe ich daran gehe, den Vorträgen der heutigen Tagesordnung die Mitheilung über einige die Interessen der Anstalt berührende Veränderungen vorauszuschicken, Vorgänge, welche in die Zeit nach der Jubiläums-Festsitzung des 9. Juni fallen, liegt es mir ob, zunächst eines uns nahe berührenden Trauerfalles zu gedenken.

Adolf Pichler, der gefeierte Dichter und begeisterte Schilderer von Land und Leuten in Tirol, welcher am 15. d. M. früh $^1/_2$4 Uhr in Innsbruck im 81. Jahre an den Folgen einer Lungenentzündung aus dem Leben geschieden ist, stand uns und unserer Anstalt als Senior aller österreichischen Fachgenossen, sowie als langjähriger Correspondent und Freund besonders nahe. Wir schliessen uns im Geiste der Trauer seines engeren Vaterlandes, seiner Hinterbliebenen, sowie seiner zahlreichen Verehrer und einstigen Schüler an. Einem der letzteren, seinem Nachfolger an der Lehrkanzel für Geologie und Paläontologie, Herrn Prof. J. Blaas, welcher uns die Todesanzeige übersandte, habe ich namens der Anstalt das Beileid telegraphisch zum Ausdruck gebracht. Ein besonderer Nachruf wird dem hochverehrten Patrioten und geologischen Forscher in unseren Druckschriften gewidmet werden. Heute jedoch und an dieser Stelle erscheint es geziemend, dass wir das Andenken an Adolf Pichler gemeinsam

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: 1900

Autor(en)/Author(s): Zelizko J. V.

Artikel/Article: Bericht über den Fund eines Rhinoceros - Skelettes im diluvialen Lehm zu Blato bei Chrudim (Ost-Böhmen) 345-347